

Halle. 8. 6. 20.

Mein lieber Karl!

So da hast du nun meine „Be-  
 sprechung“, die nach Wunsch der Redaktions möglichst wech-  
 selreich hätte sein wollen & meinst's doch zu „gelehrt“ geworden.  
 Das ist aber nicht die Hauptsache sein, die du dagegen haben  
 wirst. Thumeyssen sagte mir gestern, dass er bereits in der  
 Predigt vom letzten Sonntag gegen diese Zeit, die aus meinen  
 Ref. spreche, geredet habe. Du hast gesagt, dass ich dir nicht  
 mit Kant & Kaar den „<sup>zum Name</sup> heisstigen“ vorwerfen dürfe; das  
 habe ich glaub' ich nicht getan. Was ich bei dieser zweiten,  
 wie bei der ersten Lektüre Ueberrascht & Beglückwünscht vermisst  
 aus deinem Buch, habe ich zu sagen vermocht & einige

hauptsache- & nebensache. Einwärts angestrebt. Mit Eurer  
neueren (Berien & Thumeyers) Leidenschaft in der  
„Auferstehung“ zu reden, wäre im. vökl. nicht mit. Ihr  
sagt „leibl.“ auferst., obwohl man aber z.B. Th. dabei behaupten  
will, bekennet alles nicht eine so in's geistige gewendete Stellung,  
dass „leibl. Auferst.“ zum mindesten missverständlich ist. >  
Ihr Auferstehen Christi in Fleisch & Blut & Verhältnisse  
des Menschen hinein ist eben etwas anderes, als eine Aufst. eines  
Leibes. Wenn man sich Th. das erste zu merken, das  
nennt man aber eben geistige Auferst. — Da aus der Ferne  
werden wir uns kaum darüber verständigen.

Herzliche Grüße an & von eurer Haus

Hein Robert Oppenheimer.